



## Chemische Bekämpfung von Schadschnecken im Gemüsebau

(Auszug aus Gemüsebau-Info Nr. 4/2007, 03.04.2007)

C. Sauer und S. Fischer, Forschungsanstalt Agroscope Changins-Wädenswil ACW

**Fast jeden Frühling zeigt sich in verschiedensten Kulturen das gleiche Bild. Besonders am Feldrand sind abgefressene Keimlinge oder zerfressene Blätter, garniert mit Schleimspuren oder mit wurmförmigem Kot zu finden. Bei Regenwetter, bedecktem Himmel oder früh am Morgen muss man nicht lange suchen. Gräuliche Genetzte Ackerschnecken oder braun-schwärzliche Wegschnecken sitzen mitten im Salatkopf oder raspeln in zarte Kohlrabiknollen ein Loch. Höchste Zeit für eine Bekämpfung!**

### Die wichtigsten Schadschnecken

Die wichtigsten Schadschneckenarten in unseren Breiten gehören zu den Nacktschnecken, die kein Gehäuse haben. Neben der bedeutenden Spanischen Wegschnecke (*Arion lusitanicus*) kommt häufig auch die Garten-Wegschnecke (*Arion distinctus*, Abb. 1) vor. Die Wegschneckenarten leben mit Vorliebe im Feldsaum, haben aber einen Aktionsradius von bis zu 10 m und können so entsprechend weit ins Feld vordringen. Wie der Name der Genetzten Ackerschnecke (*Deroceras reticulatum*, Abb. 2) besagt, lebt diese Art in den Ackerflächen und bewegt sich etwa 1.5 m um ihr Versteck herum. Je nach Schneckenart werden im Frühjahr und/oder im Herbst vermehrt Eier abgelegt. Jungtiere treten bevorzugt von März bis August, erwachsene Schnecken von Juni bis November auf. Schneckeneier überstehen den Winter im Gegensatz zu den meisten anderen Stadien oft schadlos. Nur erwachsene Genetzte Ackerschnecken können auch Frostperioden unterirdisch überdauern und werden schon ab 1-2°C wieder aktiv.



**Abbildung 1:** Gartenwegschnecke (*Arion distinctus*) mit gelb-oranger Kriechsohle.  
(Bild: R. Total, ACW).



**Abbildung 2:** Genetzte Ackerschnecke (*Deroceras reticulatum*) an Salat.  
(Bild: R. Total, ACW).

## Zugelassene Molluskizide

In der Schweiz können im Gemüsebau (ÖLN) zur Zeit vier verschiedene Wirkstoffe zur Schneckenbekämpfung verwendet werden. Neben dem altbekannten Metaldehyd, ist seit 2002 auch Eisen III Phosphat bewilligt. Methiocarb wurde vom Hersteller aus dem Verkauf gezogen, Restmengen können aber noch aufgebraucht werden. Für Bensultap wurde die Bewilligung vom Bundesamt für Landwirtschaft per 1. Januar 2007 widerrufen. Bis 31.12.2008 wird eine Ausverkaufsfrist gewährt.

## Was ist beim Einsatz zu beachten?

Neue Herstellungsmethoden und Formulierungen haben die Regenbeständigkeit und Schimmelresistenz der Metaldehyd enthaltenden Schneckenkörner heute verbessert. Sie zeigen aber erst ab Temperaturen über 12-15° C eine optimale, unverzögerte Wirkung. Der Wirkstoff schädigt die Schleimdrüsen der Schnecken und damit ihren Wasserhaushalt.

Letztlich trocknen die Tiere aus. Kann der Wasserverlust durch Regenwasser wieder ausgeglichen werden, ist die Wirkung möglicherweise beeinträchtigt. Nach der Ausbringung von Metaldehyd sollte daher möglichst kein Niederschlag fallen. Optimal wäre der Einsatz am Abend vor einem schönen Tag.

Dagegen begünstigt eine regelmässige Befeuchtung der Körner die Wirkung von Eisen III Phosphat. Bei starkem Schneckenbesatz wird bei diesem Wirkstoff eine Wiederholung der Behandlung empfohlen. Dies ist angesichts der hohen Aufwandmenge von 50 kg/ha jedoch primär eine Kostenfrage.

## Eingeschränkte Anwendung

Methiocarb soll bereits ab Temperaturen von 2°C angewendet werden können und von 6-20°C eine gute Wirkung zeigen, auch bei feuchter Witterung. Andererseits schädigt es z.B. Laufkäfer, Regenwürmer, Igel und ist auch für Wasserorganismen sehr giftig. Demzufolge darf es nicht in der Nähe von Oberflächengewässern zum Einsatz kommen und auf den übrigen Flächen nur ein Mal pro Parzelle und Jahr angewendet werden. Ähnliche Auflagen gelten auch für Bensultap. Da man eine Gefährdung der Regenwürmer fürchtet, sollte dieser Wirkstoff nicht auf feuchten Böden ausgebracht werden. Ferner ist sein Einsatz auf zwei Anwendungen pro Parzelle und Jahr begrenzt.

## Welche Schneckenkörner sind die Besten?

Schneckenkörner auf der Basis von Metaldehyd werden hinsichtlich der Wirksamkeit, der Kosten und der Ökotoxikologie als am ausgewogensten beurteilt. Ein Ersatz für die vom Markt genommenen Wirkstoffe Methiocarb und Bensultap erscheint nicht zwingend erforderlich.

C. Sauer  
Extension Gemüsebau,  
Forschungsanstalt Agroscope  
Changins-Wädenswil ACW  
Schloss, Postfach 185  
8820 Wädenswil

[cornelia.sauer@acw.admin.ch](mailto:cornelia.sauer@acw.admin.ch)

Tel. +41 (0)44 783 62 64

Fax. +41 (0)44 783 64 34

S. Fischer, ACW

La station de recherche Agroscope  
Changins-Wädenswil ACW  
CP 1012  
1260 Nyon 1

[serge.fischer@acw.admin.ch](mailto:serge.fischer@acw.admin.ch)

Tél. : +41 (0)22 363 43 83

Fax : +41 (0)22 362 13 25

Mehr Informationen für die Gemüsebaupraxis:

<http://www.acw.admin.ch/themen/00668/index.html?lang=de>